



Inhalt

Entwicklung der Fallzahlen
Rückblick
Digitalisierung
Sexuelle Bildung
Ausblick

donum vitae e. V.
Staatl. anerkannte Beratungsstelle
für Wiesbaden und den
Rheingau-Taunus-Kreis

im Sozialpädagogischen Zentrum
Ehrengartstr. 15
65201 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 2 05 68 06

E-Mail: wiesbaden@donumvitae.org
www.donum-vitae-wiesbaden.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi 10.00 - 13.00 Uhr

Di, Do 10.00 - 16.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Ein offenes Ohr in der Not
ist unbezahlbar



Wir freuen uns über ihre Spenden

Spenden-Konto:

IBAN: DE63 5105 0015 0128 0696 90

BIC: NASDE55xxx



Jahresbericht 2025

donum vitae

**Regionalverband für Wiesbaden
und den Rheingau-Taunus-Kreis**

Entwicklung der Fallzahlen

Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemanden erhalten kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.“ (Virginia Satir)

Diesen Grundsatz nehmen wir uns in unseren Begegnungen mit den Klient:innen zu Herzen. Alle sollen gesehen, gehört, verstanden und berührt werden und mit einem guten Gefühl unsere Beratungsstelle verlassen.

Wieder einmal wurde aus unserer Sicht deutlich, wie wichtig in krisenhaft erlebten Lebenssituationen das Angebot einer zeitnahen Beratung ist.

Auch unsere Beratungsstelle hat dieses Jahr krisenhaft erlebt. Durch die plötzliche ernste Erkrankung der Leiterin der Beratungsstelle Anfang 2025, bei der klar war, dass sie voraussichtlich im laufenden Jahr nicht wieder kommen wird, waren wir zu schnellem Handeln gezwungen, wenn wir die Beratungsstelle in gewohnter Weise - insbesondere für die Konfliktberatungen - als Anlaufstelle erhalten wollten.

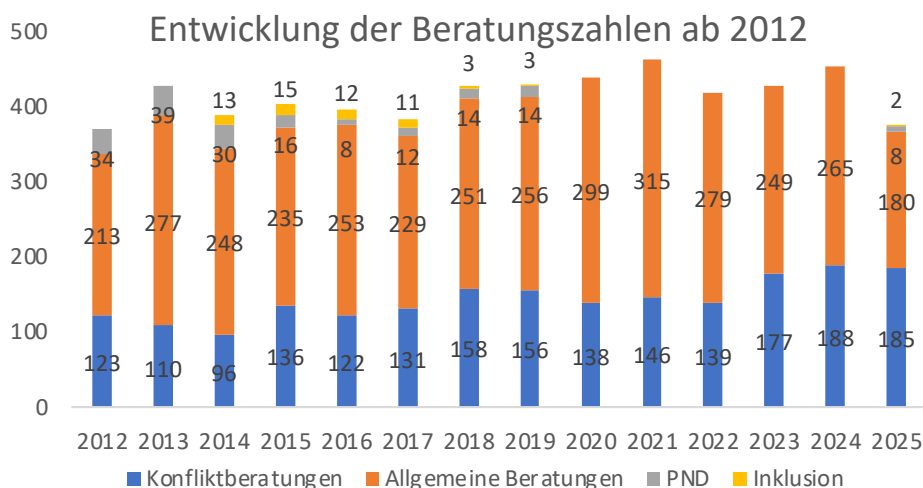
Mit Hilfe unseres großartigen Netzwerkes konnten zwei junge qualifizierte und schon erfahrene Kolleg:innen gefunden und als Krankheitsvertretung befristet eingestellt werden. Eine Kollegin übernahm den Bereich der sexuellen Bildung und die zweite Kollegin arbeitete im Bereich der Schwangerenberatung und ab November auch in der Schwangerschaftskonfliktberatung. Ab Sommer haben wir uns im Datenerfassungsprogramm AUXilium eingearbeitet, welches in allen fünf Beratungsstellen von donum vitae in Hessen angewandt wird.

Dies hat viel Zeit in Anspruch genommen und ist noch nicht abgeschlossen.

Erfreulicherweise sind die Beratungszahlen in der Schwangerschaftskonfliktberatung und im Bereich der Prävention ähnlich wie im Vorjahr 2024 geblieben. Etwas weniger Beratungen hatten wir in der allgemeinen Schwangerenberatung.

Sabine Strunge

Wiesbaden, Februar 2026



Rückblick

Erfahrungsbericht von Catherina, die uns für ein Jahr in unserer Beratungstätigkeit unterstützte:

Das vergangene Jahr war für mich geprägt von viel Bewegung und neuen Herausforderungen. Sehr kurzfristig habe ich die Krankheitsvertretung in der Beratungsstelle übernommen – eine Aufgabe, auf die ich mich gerne eingelassen habe. Auch wenn nicht immer alles planbar war, habe ich diese Zeit als lebendig und bereichernd erlebt und mich gefreut, Verantwortung zu übernehmen. Dass mir die Schwangerschaftsberatung Freude macht, wusste ich schon vorher. Umso schöner war es, diesen Bereich weiter begleiten zu dürfen. Die Gespräche mit Frauen und Paaren und das gemeinsame Sortieren in oft herausfordernden Lebenssituationen empfinde ich als sehr wertvoll.

Besonders dankbar bin ich für die Einblicke in die Konfliktberatung. Dieses Arbeitsfeld kennenzulernen, hat meinen Blick auf die Beratungsarbeit erweitert. Die Qualifizierung im November war dabei ein wichtiger Schritt, der mir Sicherheit gegeben und es mir ermöglicht hat, nun auch selbst Konfliktberatungen durchzuführen.

Zum neuen Jahr endet meine Arbeit in der Beratungsstelle. Der Abschied fällt mir nicht leicht, da ich die Zusammenarbeit im Team und die vielseitige Arbeit sehr geschätzt habe. Gleichzeitig nehme ich viele Erfahrungen, neues Wissen und wertvolle Begegnungen mit und blicke dankbar auf diese Zeit zurück – und wer weiß, vielleicht trifft man sich ja wieder.

Catherina

Erfahrungsbericht von Anne aus dem Bereich der Prävention:

Im vergangenen Jahr durfte ich im Rahmen meiner Arbeit als Sexualpädagogin viele Schulen in und um Wiesbaden besuchen und dabei zahlreiche Schüler*innen mit ihren vielfältigen Fragen rund um Körper, Sexualität und Pubertät kennenlernen.

Manche Gruppen begegneten den Themen zunächst zurückhaltend und brauchten etwas Zeit, um sich zu öffnen. In anderen Klassen prasselten die Fragen förmlich von allen Seiten auf einen ein. Der Redebedarf ist groß und die gemeinsame Zeit meist viel zu knapp, um allem gerecht zu werden.

Inhaltlich zeigt sich dabei immer wieder ein gemeinsamer Kern, nämlich die Frage „Bin ich normal?“. Junge Menschen brauchen geschützte Räume

sowie vertrauensvolle, informierte und wertschätzende Gesprächspartner*innen, um über die Veränderungen und Unsicherheiten von Pubertät und Sexualität sprechen zu können – ohne Angst vor Verurteilung oder Beschämung. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Angriffe auf die Sexuelle Bildung wird deutlich, wie wichtig diese Arbeit ist. Verlässliche Informationen, eine klare fachliche Haltung und ein offenes Ohr sind eine wichtige Grundlage dafür, dass junge Menschen gestärkt, selbstbestimmt sowie informiert ihren Weg gehen können.

Anne

Gemeinsames Weihnachtsbrunch mit der EUTB

Im Dezember 2025 haben wir zum ersten Mal ein gemeinsames Frühstück mit den Kolleg:innen der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) durchgeführt und ich hoffe, dass dies der Beginn einer neuen Tradition wird.

Uns verbindet viel und das ist auch im Alltag zu spüren. Wir sind beide kleine Institutionen mit wenig Mitarbeiter:innen und unsere inhaltlichen Themen haben durchaus Nischencharakter und inhaltliche Überschneidungen gibt es immer wieder: Entweder vermitteln wir zur EUTB oder es wird an uns vermittelt.

Es ist ein schönes Miteinander und wir genießen die kurzen Wege.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsamen Jahre in guter Nachbarschaft und wer weiß, vielleicht gibt es ja, bei genügend personellen und finanziellen Ressourcen, mal eine inhaltliche Zusammenarbeit. Und solange bleiben wir beim gemeinsamen Weihnachtsfrühstück.



Links: Catherina Fiox, Frau Groh-Leu
Rechts: Bettina Beumers, Sabine Strunge, Eva Puhlmann, Max Langanki



Digitalisierung

Im März 2025 wurde zur Verbesserung unserer statistischen Auswertung ein neues Tool eingeführt. Ziel war es, die bisher manuell geführten Excel-Tabellen abzulösen, Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und die Datenerhebung gemäß den Vorgaben offizieller Institutionen deutlich zu erleichtern.

Das Programm „AUXilium“ wurde von Herrn Nestmann (IT-Nestmann) in enger Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle in Darmstadt entwickelt. Nach einer mehrmonatigen Entwicklungs- und Erprobungsphase steht das Tool inzwischen allen Beratungsstellen in Hessen zur Verfügung. Die Umsetzung des Projekts wurde durch Fördermittel des Digitalministeriums ermöglicht. Dadurch konnten sowohl die technischen Voraussetzungen geschaffen als auch eine datenschutzkonforme Einführung sichergestellt werden.

Seit Oktober 2025 befindet sich „AUXilium“ im Realbetrieb, und seit Januar 2026 wird es vollständig in unserer Beratungsstelle eingesetzt. Die bisherigen Erfahrungen sind nach einigen Startschwierigkeiten positiv: Mit der täglichen Anwendung wächst die Routine im Umgang mit dem System, und die Arbeitsprozesse werden spürbar effizienter.

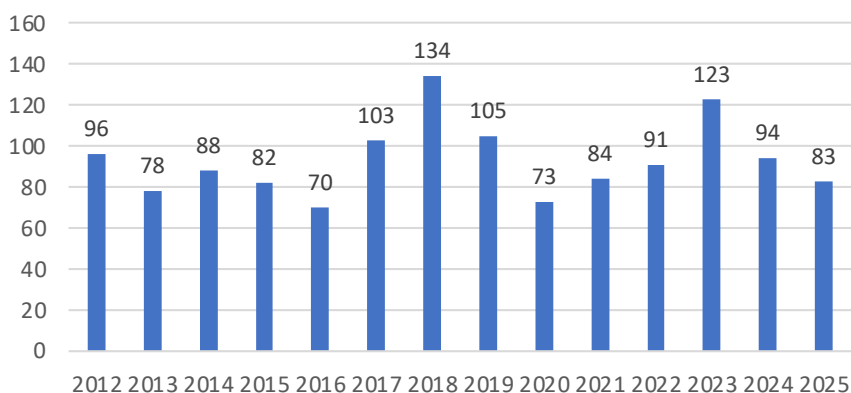
Wir blicken zuversichtlich auf die erste umfassende Jahresauswertung Ende 2026 und freuen uns über die spürbare Entlastung im Arbeitsalltag.

Bettina Beumers

Sexuelle Bildung

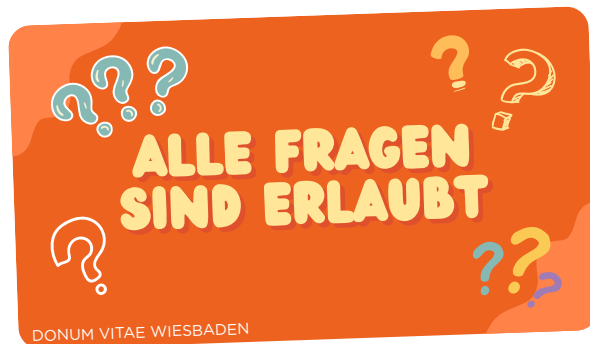
Zahlenmäßige Entwicklung der Gruppenveranstaltungen:

Gruppenveranstaltungen Veranstaltungen ab 2012



Im Kalenderjahr 2025 haben insgesamt 83 nachgewiesene Gruppenveranstaltungen im Bereich der Sexuellen Bildung und Prävention stattgefunden.

Angefragt wurden wir von Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Wohngruppen.



Verabschiedung

Mit einem lachenden und weinenden Auge verabschieden wir Catherina und Anne, die uns ein Jahr tatkräftig unterstützten.

Wir freuen uns jedoch darüber, dass nun unser Team nach einer langen Krankheitszeit wieder vollständig ist.

Und wer weiß, vielleicht kommen Catherina und Anne ja wieder, denn unsere Rente ist fast in Sicht.

Von links nach rechts: Catherina, Bettina Beumers, Hr. Paul Hellenbart stellvertret. Vorstand), Sigrid Bernhard-Wirbelauer, Sabine Strunge, Ursula Meller

Sabine Strunge

Ausblick

Schließung einer Beratungsstelle aus finanziellen Gründen

Ende November 2025 erreichte uns die schockierende Nachricht, dass die Regionale Diakonie die Schwangerenberatung, die Schwangerschaftskonfliktberatung und die Erziehungsberatung zum 1. Januar 2026, aus finanziellen Gründen, einstellen wird. Es traf uns und alle Mitarbeiter:innen völlig unvorbereitet. Es verändert viel in der Landschaft der Schwangerenberatung in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis.

Das ursprünglich plurale System für die Konfliktberatung bestehend aus der städtischen Beratungsstelle, des Diakonischen Werkes, Pro familia und donum vitae (davor SkF) hat sich sehr verkleinert. Nach dem Wegfall der städtischen Beratungsstelle vor einigen Jahren fällt nun auch noch die Regionale Diakonie weg. Nun sind nur noch zwei übrig: pro familia und donum vitae.

Insbesondere für Frauen aus dem RTK bedeutet es, für eine Konfliktberatung viel längere Wege in Kauf nehmen zu müssen. Zum Glück besteht auch die Möglichkeit der videobasierten Beratung.

Leider konnte das Regierungspräsidium die freigewordenen 1,47 Stellen nur in ganz geringem Maße (0,1 Stelle) nach Wiesbaden vergeben. Zum Vergleich: Wir haben für die Beratung insgesamt 1,5 Stellen plus einen geringen Anteil für die Sexuelle Bildung in den Kitas und Grundschulen. Eine bei uns angestellte Hebamme hat dafür eine 0,2 Stelle.

Um den zu erwartenden vermehrten Anfragen in der Konflikt- und der Schwangerenberatung einen zeitnahen Termin anbieten zu können, haben wir uns entschlossen im Jahr 2026 keine Sexuelle Bildung in weiterführenden Schulen mehr anzubieten. Ob dies ausreicht, bleibt abzuwarten.

Wir beraten seit 2003 bei donum vitae und merken, dass sich für Frauen, insbesondere im Schwangerschaftskonflikt, einiges geändert hat.

Neben der immer kleiner werdenden Beratungslandschaft, gibt es auch immer weniger Gynäkolog:innen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen.

Positiv ist zu vermerken, dass wir durch die inzwischen mögliche und inzwischen häufiger genutzte Videoberatung mehr Frauen erreichen, die weiter weg wohnen.

Sabine Strunge

Ein Dankeschön



-lichen Dank

an unsere Mitglieder, an alle Spender und Menschen, die unsere Arbeit durch ehrenamtliche Mitarbeit und Sachspenden unterstützt haben.



-lichen Dank

an unser wundervolles Netzwerk. Nur durch das Wissen umeinander können wir unsere Klient:innen gut & professionell unterstützen.



-lichen Dank

an die Frauen, Paare und Familien, die sich uns anvertrauen. Positive Rückmeldungen erfreuen uns immer wieder sehr.



*„Immer enger, leise, leise
Ziehen sich die Lebenskreise...“*

Nach zwölf Jahren Mitarbeit im Vorstand unseres Vereins ziehe ich mich zurück (mit 80 darf man das). In dieser Zeit durfte ich mitberaten und mitentscheiden, vor allem aber die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen begleiten. Bei ihrem breiten Fachwissen und ihrer Begeisterung an der Arbeit mit ratsuchenden Frauen (und Männern) war es (fast immer) ein leichtes „Ehrenamt“. Es war gut investierte Zeit. Ich war überwiegend für die Finanzen zuständig, was – der Materie geschuldet – oft mit Sorgen verbunden war. Indes: das Ministerium in Kassel, besonders aber die Sachbearbeiter:innen bei der Stadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis waren verlässliche Partner. Dankbar bin ich meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand und den Mitarbeiterinnen für die gemeinsamen guten Jahre. „Es war mir eine Freude.“

Paul Hellenbart

*„Schwindet hin, was
prahlt und prunkt –
Schwindet Hoffen, Hassen, Lieben –
Und ist nichts in Sicht geblieben
Als der letzte dunkle Punkt.“*

Theodor Fontane

